

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarort: 1.40, außerhalb M. 1.50

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Telegramm-Nr.: Cannenblatt.

Table with 4 columns: Nr. 137, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Dienstag, den 16. Juni, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1914.

Kurzliches.

Maul- und Klauenseuche betr.

Anlässlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in dem Gebiete des Bauern Georg Kleinbeck...

In dem Umkreis von 15 Klm. um den Seuchenort werden einbezogen die sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks...

Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

Markt- und Tierschau-Verbot. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Gällingen wurde die Abhaltung der auf 18. d. Mts. vorgesehenen Viehmärkte...

Rundschau.

Zwei wichtige Tagungen

begannen am gestrigen Montag. In Köln trat der Deutsche Städtebund zusammen, um schwebende kommunalpolitische Fragen zu erörtern...

Von Konopischt

Ist Kaiser Wilhelm nach zwei prächtig verlaufenen Besuchstagen wieder nach Berlin zurückgekehrt. Ueber politische Besprechungen verläutet naturgemäß nichts...

strengsten Inlognito gleichzeitig mit dem deutschen Kaiser Gast des Erzherzog-Thronfolgers gewesen, sind darauf zurückzuführen...

Stettin, der Hafen Berlins.

Stettin, der der Reichshauptstadt am nächsten liegende Hafen, erhält mit Berlin eine noch engere Verbindung durch den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin...

Die Zarenfamilie in Konstanz.

Konstanz, die am Schwarzen Meere gelegene Sommerresidenz des rumänischen Königshauses, ist das alte Tomi, in dem der reizvolle Dichter der Metamorphosen, Publius Ovidius Naso...

Ueber die Zusammenkunft des Zaren mit König Carol von Rumänien in Konstanz wird gemeldet: In seinem Trinkspruch bei dem Galadiner sagte König Carol unter anderem: Wir erblicken in dem Besuch...

päischen Frieden während der Ereignisse auf der Balkanhalbinsel hat leisten können. Das beständige Ziel Rumaniens ist es, durch stabiles Gleichgewicht...

Kaiser Nikolaus führte in seiner Antwort aus: Dank den freundschaftlichen Traditionen, welche unsere Länder immer vereinigt haben, sind die Bande durch die ruhmreichen gemeinsamen Erinnerungen...

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. Juni 1914.

* Neue Fernsprechanstalten. Heute wurden an das hiesige Fernsprechanstalten angeschlossen: Gottlieb Gutkunst, Bäckerei, Rufnummer 64...

* Calw, 15. Juni. Verliehen wurde aus Anlaß des 22. Kriegerbundesfestes des Württ. Kriegerbundes die silberne Verdienstmedaille dem Privatmann Johannes Seeger hier...

* Vom Murgtal, 15. Juni. In Hupenbach brannte gestern morgen das auf dem „Budel“ stehende große Wohn- und Wohnanlagegebäude des Bernhard Seib, Schuhmachers, vollständig nieder...

* Altdorf O. A. Gorb, 15. Juni. (Unwetter.) Gestern abend einhalb sechs Uhr entlud sich über unsere Markung ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, der über eine volle Stunde anhielt...

Stuttgart, 16. Juni. (Führungen in der Ausstellung.) Die sachmännlichen Führungen durch die einzelnen Abteilungen der Ausstellung für Gesundheitspflege haben großen Anklang gefunden...



mittags 11 Uhr Frau Dr. Jungelinger Ernährung. — Die offizielle Ausstellungsnadel, die als Anstecknadel zum Preise von 40 Pf. zum Verkauf kommt, hat bereits eine große Zahl Liebhaber gewonnen. Die vergoldete Nadel zeigt in Medaillenform den Kopf der Athene Lemnia, wie er vom Platat her bekannt ist, in echter Emailleausführung. Die vergoldete Rückseite trägt die Aufschrift „Stuttgart 1914“. Die künstlerisch ausgeführte und vornehm wirkende Nadel ist ein Erzeugnis der Metallwarenfabrik Ad. Schwerdt, Stuttgart.

(-) **Stuttgart, 15. Juni.** (Der militärische Nestor.) Generalmajor a. D. Albert v. Klingler, der zuletzt in den Jahren 1870 bis 1874 das Infanterieregiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Bätt. 120) kommandierte, die Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht, sowie das Eisenerz Kreuz 1. Klasse samt dem Großkreuz des Militärverdienstordens sich erworben hat, ist als höchstbetagter Offizier des Landes im Alter von 97 Jahren nach kurzem Leiden hier gestorben. Er hatte noch im letzten Herbst sein 80jähriges Militärjubiläum bei verhältnismäßig guter Gesundheit begangen.

(-) **Plieningen, 15. Juni.** (Das Unwetter.) Ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen ging gestern Abend auch über unsere Gegend nieder. Verschiedenemale schlug der Blitz in Telephon- und elektrische Leitungen, ebenso in ein Wohnhaus, aber ohne zu zünden. Der Bahnverkehr bei der Garbe war durch die von den Feldern zugeführten Wassermassen kurze Zeit unterbrochen. Der ebenfalls an dieser Straße liegende erotische Garten glich einem großen See. Die Straße von der Garbe nach dem Ort glich einem reißenden Bach und war nicht zu passieren. Viele Keller standen unter Wasser, ebenso Viehstallungen. Die Körsch trat aus ihrem Ufer. Seit langer Zeit hat Plieningen kein solches Wasser mehr gesehen.

(-) **Hedelbingen, 15. Juni.** Kurz vor 6 Uhr zog vom oberen Redartal herab ein wolkenbruchartiges Gewitter über die Hilder, das den Dürbach, der in Hedelbingen 2 m breit ist, plötzlich zum Strome werden ließ. In kaum 2 Minuten war das ganze Gebiet bis zum Rathaus überschwemmt. Die am Dürbach gelegenen Häuser standen so unter Wasser, daß die Bewohner kaum gerettet werden konnten. Sofort wurde die Feuerwehr alarmiert, die zunächst einen Floß herstellen mußte. Da die Wangener Straße auch unter Wasser stand, konnte die Straßenbahn nicht mehr in die Ortschaft hineinfahren. Da sie allein nicht ausreichte, wurde die Stuttgarter Hauptfeuerwache zu Hilfe gerufen, außerdem waren noch die Feuerwehren der benachbarten Gemeinden herbeigerufen. Bis gegen Morgen wurde gepumpt. Als das Wasser allmählich abgelassen war, bot sich ein schreckliches Bild der Verwüstung. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

(-) **Stlingen, 15. Juni.** (Wolkenbruch.) Ein gestern Abend über unseren Bezirk in der Richtung zum Schwarzwald ziehendes Gewitter war mit einem Wolkenbruch begleitet und hat bei Zell den Ortschaften zum reißenden Strom verwandelt, der unterhalb des Ortes die Staatsstraße und eine große Fläche Wiesen unter Wasser setzte und viel Futter verdirbt. Auch in die Keller drang das Wasser ein. Der Redar ist überfull.

(-) **Ludwigsburg, 15. Juni.** (Eröffnung der Ausstellung.) In Gegenwart des Königs wurde heute mittag die Gewerbe- und Industrieausstellung eröffnet. Unter den geladenen Gästen befanden sich Herzog Ulrich und der Staatsminister des Innern v. Reichbauer. Der König wurde von Oberbürgermeister Hartenstein in einer längeren Rede begrüßt. Der König

singen der Ausstellung eine viel größere, worauf sich ein Rundgang anschloß, der mit einem im Barockpavillon dargebotenen Ambrosie endigte. Die Ausstellung enthält hauptsächlich die Gewerbe- und Industrieerzeugnisse der Stadt Ludwigsburg.

(-) **Stöppingen, 15. Juni.** (Fliegerunfall.) Am Samstag Abend 1/8 Uhr ist ein Zweidecker auf der Strecke von Berlin—München auf den Wiesen des Messelhofes verunglückt. Die beiden Fliegeroffiziere verloren die Orientierung im Nebel. Der Apparat überschlug sich ein paarmal. Ein Offizier wurde herausgeschleudert, während der andere sich durchschneiden mußte. Ein Propeller am Apparat brach ab. Die Maschine wurde gestern nachmittag von aus Stuttgart kommenden Soldaten nach Donzdorf auf dem Weiterwagen verbracht. Die beiden Offiziere erlitten weiter keine Verletzungen.

(-) **Murrhardt, 15. Juni.** (Wolkenbruch.) Gestern nachmittag ist südlich der Stadt bei dem Gewitter ein wolkenbruchartiger Regen niedergegangen, der den Reebach hoch anschwellen ließ. Ueberraschend schnell überslutete er die Stadt und überschwemmte die Hauptstraße, von wo er in Keller und Stallungen eintrat. Auch hier waren Menschenleben nicht in unmittelbarer Gefahr.

(-) **Friedrichshafen, 15. Juni.** (Ertrunkenes Kind.) In der Uferstraße in nächster Nähe des Dampfschiffhafens wurde am Samstag nachmittag von einem hiesigen Herrn die Leiche eines etwa 4 Jahre alten Mädchens gefunden. Das Kind hatte sich in Gesellschaft von einigen gleichaltrigen Spielern begeben und dürfte ohne Zweifel das Gelände der Uferstraße erkliegen haben und von dort ans in den See gefallen sein. Merkwürdigerweise ist der Unfall von niemand bemerkt worden, obwohl der Verkehr auf dieser Straße durch die Nähe des Hafens sehr reger ist. Nach dem Unfall hatten sich die anderen Kinder anscheinend sofort nach dem Hause begeben, ohne indessen jemand von dem Geschehen in Kenntnis zu setzen. Das unglückliche Geschöpf war erst vor einiger Zeit aus der Schweiz hierher gebracht worden und hatte im hiesigen Spital Aufnahme gefunden.

(-) **Birzheim, 15. Juni.** Gestern Abend von 7 Uhr ab bis gegen 1/9 Uhr sind hier zwei heftige Gewitter mit starkem wolkenbruchartigem Regen niedergegangen. Der Besitzer eines Bienenhauses auf dem Wallberg, das in Nähe gelegt wurde, wurde so schwer verbrannt, daß er in Lebensgefahr schwebt.

Deutsches Reich.

* **Das Luftschiff J. 7,** das am Montag mit der Victoria Luise seinen Standort in Frankfurt bezog. Baden-Dos gewechselt hat, ist um 9.35 in Baden-Dos glatt gelandet.

* **Graf von Schwerin-Wdmisch schwer erkrankt.** Wie gemeldet wird, ist der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Dr. Graf v. Schwerin-Wdmisch, unmittelbar nach der letzten Sitzung des Hauses am Samstag an einer Entzündung der Gallenblase heftig erkrankt und wird voraussichtlich für einige Zeit dienstunfähig sein.

* **Disziplinarverfahren gegen Dr. Liebknecht nicht eingestellt.** Die Geschäftsordnungscommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat Montag vormittag den schließlichen Antrag Braun (Soz.) und Gen. betr. die Einstellung des gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht vor dem Ehrengerichtshof der Rechtsanwaltschaft zu Leipzig schwebenden Disziplinarverfahrens für die Dauer der gegenwärtigen Session abgelehnt. Das Verfahren gegen Dr. Liebknecht wird also nicht eingestellt werden.

etwas Menschen gehandelt haben soll, von dem er wissen muß, daß er seinem Neffen besonders verhasst ist, dünkt mich im Grunde recht unwahrscheinlich. Aber ich kann des Rätsels Lösung nicht finden. Es soll mich wahrhaftig wundern, ob die Herren von der Kriminalpolizei darin glücklicher sein werden als ich."

11. Kapitel.

"Es ist doch eigentlich eine sonderbare Geschichte," sagte der junge Graf Bredow-Donnersberg, "wenn man sich vorstellt, daß es wenig mehr als sechs Monate sind, seitdem ich durch des Fensters da meinen ersten Einzug in das Schloß meiner Väter hielt. Bonach glaubst du denn jetzt so angelegentlich durch dieses historische Fenster aus, teuerster Onkel?"

Der Major, der in der Tat schon seit geraumer Zeit an einem der hohen Fenster der Bibliothek stand und unausgesetzt hinauspähte, drehte sich mit einer ungeduldrigen Bewegung nach dem Sprechenden um.

"Du solltest deine Zunge wirklich etwas besser im Zaume halten," sagte er verdrießlich. "Derartige humoristische Erinnerungen übertragen das Ausgesprochenwerden nicht. Du darfst nicht vergessen, daß es in diesem Hause und in seinem Umkreise verdammt wenig menschliche Wesen gibt, die dir wohlgesinnt sind. Dafür aber desto mehr, die mit dem größten Vergnügen jede Gelegenheit ergreifen würden, um dich dahin zurückzuführen, woher du gekommen bist."

Der junge Erbe lachte fein widerwärtiges, höhnisches Lachen.

"Darauf kann niemand fester überzeugt sein als ich. Aber gerade das macht mir ja einen so unbändigen Spass. Ich sage mit jenem alten Römer — oder war es vielleicht ein alter Grieche? — 'Sie mögen mich hassen, wenn sie mich nur fürchten!'" Und dafür, daß sie mich fürchten, werde ich schon zu sorgen wissen. Aber du hast mir noch immer nicht gesagt, alter Herr, warum du ein so gottschämmerliches Gesicht machst, und worauf du da eigentlich wartest."

der Vorläufige in Zabern mehrfach erhobenen Forderung, sämtliche reichsländische Rekruten in Zukunft außerhalb der Reichsländer zur Fahne einzuziehen, soll nun anscheinend entworfen werden. Die Verl. R. Nachr. wenigstens schreiben: Eine hochwillkommene Nachricht geht uns herab aus den Reichsländern zu. Wie aus Straßburg gemeldet wird, wird aller Wahrscheinlichkeit nach jene kaiserliche Rekrutensatzung, derzufolge seit 10 Jahren 25% der reichsländischen Rekruten im Reichsland selbst zur Fahne eingezogen werden, binnen kurzem aufgehoben werden. Tatsache ist jedenfalls, daß sie augenblicklich zum ersten Mal außer Wirksamkeit getreten ist. Wir hoffen, diese Nachricht dahin anlegen zu dürfen, daß wir mit der Wiederabstimmung jener Rekrutensatzung im Interesse des Reichs und im Interesse des Reichslands und seiner Bewohner selber rechnen können. — Hierzu wird offiziös gemeldet: Auf Grund der Ministerialerlassverteilung für 1914 hat vom Herbst dieses Jahres ab die Einstellung aller in den Reichsländern auszuhebenden Rekruten in Truppenteile außerhalb von Elsaß-Lothringen zu erfolgen. Diese Verordnung bestand bereits vor 1903 und wurde in diesem Jahre durch die Ministerialerlassverteilung von 1903 verfahrensweise aufgehoben.

* **Vom Streit in der nationalliberalen Partei.** Am Samstag und Sonntag fand in Neuwied der Vertretertag der nationalliberalen Partei der Rheinprovinz statt. In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Professor Rodenauer (Köln), auf die Wichtigkeit der Tagung hin, die eine Einleitung zum Vertretertag von Köln im Herbst sei. Die Mahnung des Redners, daß endlich mit allen Differenzen innerhalb der Partei Schluß gemacht werden müßte, wurde mit stürmischem Jubel aufgenommen. Schließlich gelangte eine Entschließung zur Annahme, in welcher der Vertretertag die auf den Beschluß des Centralverbandes eingeleiteten Verhandlungen mit dem Reichsverband der Unionalliberalen und der nationalliberalen Jugend zur Herbeiführung der dringend notwendigen inneren Geschlossenheit der Partei begrüßt wird. Von verschiedenen Seiten war gefordert worden, es soll in der Resolution ausdrücklich die Auflösung der beiden Reichsverbände gefordert werden. Ein entsprechender Zusatzantrag wurde abgelehnt.

* **Liberales Wahlabkommen in Sachsen.** Der Landesverband der fortschrittlichen Volkspartei des Königreichs Sachsen trat in Dresden zu seinem Landesparteitag zusammen. Den Hauptgegenstand der öffentlichen Verhandlungen bildete das völksparteilich-nationalliberale Wahlabkommen für die nächstjährigen allgemeinen Landtagswahlen. Das Abkommen währte den Gegenstand der beiden Parteien und verpflichtet sie, dahin zu wirken, daß vor der Hauptwahl jede Rundgebung über die Stichwahl unterlassen wird. Das Wahlabkommen wurde nach längeren Debatten mit 132 gegen 8 Stimmen genehmigt und bedarf jetzt zum endgültigen Abschluß nur noch der Zustimmung des Parteitages der sächsischen Nationalliberalen, welche bis zum 15. Juli herbeizuführen ist.

* **Verhaftung eines Deutschen in Frankreich.** Wie aus Doull gemeldet wird, hat die Verhaftung eines in einer Genieabteilung als Zeichner beschäftigten Deutschen großes Aufsehen erregt. Man sei außerordentlich bestrebt darüber, daß ein Deutscher in dieser Abteilung, wo sich alle geheimen Befestigungspläne befinden, eingestellt werden konnte, während die Einstellung von Franzosen erst nach einer hochnotwendigen Untersuchung erfolge.

Ein Wasserflugzeug abgestürzt. Gegen 8 Uhr ist gestern Abend 4 bis 5 Meilen von Helgoland entfernt ein Wasserflugzeug abgestürzt. Dasselbe ist abgegangen.

Leserbrief.

Der schönste Name im Erdengrund
Das schönste Wort im Menschenmund ist „Mutter!“
Ja keines ist so tief, so weich,
So ungeheilt, gedankenreich als „Mutter!“

Carmen Sylva (Elisabeth, Königin von Rumänien.)

Art läßt nicht von Art.

Roman von S. Hill.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Freiherr empfahl sich kühl, und während er den Rückweg antrat, war er nicht eben entzückt von dem Ergebnis seines Versuches.

"Ich kann nicht aus dem Ranne klug werden," sagte er bei sich selbst. "Daß er etwas zu verbergen hat, ist ja außer allem Zweifel. Aber geschieht es nun zu seinem eigenen Schutze, oder weil er wirklich einen anderen schonen will? Und wer soll dieser andere sein? Davon, daß er der Empfänger des von meinem Onkel geschriebenen Abgabedriefes gewesen ist, bin ich jetzt fest überzeugt. Und daß seine Gemütsverfassung nicht eben die beste war, konnte er mir trotz alles Bemühens auch nicht verbergen."

Bläßig schloß ihm noch ein anderer Gedanke durch den Sinn — ein Gedanke, der freilich eher dazu beitrug, ihn noch mehr zu verwirren, als dazu, ihm zur Klarheit zu verhelfen.

"Was in aller Welt hat den Major veranlaßt, sich in tiefter Nacht noch einmal an den unheimlichen Tatort zu begeben — zu keinem anderen Zweck, als um Spuren zu vernichten, die doch weder ihm noch seinem Neffen unangenehm sein konnten? Daß er dabei im Interesse



Berlin, 13. Juni. Das deutsch-englische Abkommen über die Bagdadbahn und Mesopotamien ist heute in London von Sir Edward Grey und dem deutschen Votschafter Fürsten Bichnowski als Vertreter ihrer Regierungen ratifiziert worden. Ueber alle zur Diskussion stehenden Fragen ist ein völliges Einvernehmen erzielt worden. Die Abmachungen werden erst nach Abschluß der Verhandlungen mit der Pforte in Kraft gesetzt werden können, da in wesentlichen Punkten die Zustimmung der Pforte erforderlich ist. Daher werden auch Einzelheiten über den Inhalt des Abkommens erst später mitgeteilt werden.

Konservative Interpellation.

Berlin, 15. Juni. Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat folgende Interpellation eingebracht: Was gedenkt die Staatsregierung angesichts der Tatsache, daß sich an vielen Orten, namentlich in Großstädten und Industriebezirken trotz des bedeutenden Rückganges der Viehpreise ein erhebliches Mißverhältnis zwischen Vieh- und Fleischpreisen herausgebildet hat, zu tun, um im Interesse der Bevölkerung auf eine angemessene Preisbildung für Fleisch hinzuwirken.

Die Landung eines russischen Militärliegers.

Allenstein, 15. Juni. Die „Allensteiner Zeitung“ meldet: Am Sonntag vormittag mußte ein russischer Militärlieger mit einem Passagier mit seinem Flugzeug bei Gingen im Kreise Bod eine Notlandung vornehmen. Es handelt sich um den russischen Leutnant Roman Schoranski von der Fliegerstation Crodne, der mit einem Gefährten am Morgen in Crodne aufgestiegen war, um auf Befehl des Oberkommandierenden von Wilna in Gemeinschaft mit 4 anderen Offizieren in Sumalki Schausläge auszuführen, aber die Orientierung verloren hatte und so über die ostpreussische Grenze kam. Die Landung mußte infolge eines Motordefektes vorgenommen werden. Die russischen Militärlieger wurden von den Behörden in Empfang genommen. Ihre Waffen gaben sie ab. Papiere führten sie nicht bei sich, abgesehen von einer russischen Landkarte. Die Flieger befanden sich im Gewahrsam der deutschen Behörden.

Boots-unglück.

Elbing, 15. Juni. Wie die „Elbinger Zeitung“ meldet, ereignete sich am Sonntag Abend auf der Elbing ein schweres Bootsunglück, dem der 49-jährige Schuhmacher Snieta, dessen 14-jähriger Sohn Otto, seine 12 Jahre alte Tochter Frida, sowie die 19-jährige Wiedelmacherin Gertrud Jasse und deren Bruder Rudi und Helmut zum Opfer fielen. Das Unglück entstand beim Besetzen der Ruderstige. In dem Boot waren 8 Personen. Eine Person wurde von Mitgliefern der Marinejugendwehr gerettet.

Vom deutschen Städtetag.

Wien, 15. Juni. Im Verlauf der Verhandlungen des 4. Deutschen Städtetages wurde ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Versteht-Winchen angenommen, durch Satzungsänderung, Städten, deren Einwohnerschaft an 25 000 Seelen nahezu heranreicht, die Aufnahme in den Städtetag zu erleichtern. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Hr. v. Rheinbaben, der mit dem Regierungspräsidenten von Köln, Dr. Steinmeiser, im Verlauf der Verhandlungen eingetroffen war, wurde von dem Vorsitzenden, Erzellenz Wermuth, herzlich begrüßt und hielt eine Ansprache, in der er die Tätigkeit der leitenden Persönlichkeiten des Deutschen Städtetages lobte.

Ausland.

Auflösung des dänischen Parlaments.

Kopenhagen, 15. Juni. Im Folketing wurde heute ein Kgl. Schreiben verlesen, wodurch der Reichstag auf unbestimmte Zeit vertagt wird. Im Landsting verlas Ministerpräsident Zahle ein Schreiben des Königs, in dem die Auflösung des Landstages verfügt wird.

rieb sich die Hände und verließ seinen Beobachtungsposten mit wesentlich erleichtertem Gesicht.

„Ich habe mich ohne Grund beunruhigt,“ sagte er. „Ich konnte den Herrn, der da kommt, allerdings. Es ist der Polizeireifer! „brizius — ein viel zu großes Tier, als daß er sich um so untergeordnete Geister, wie ich einer bin, jemals hätte kümmern sollen. Man muß der Angelegenheit in der Tat außerordentliche Wichtigkeit beimessen, da er sich selbst bemüht hat. Er gilt für den geschicktesten Kriminalisten der Hauptstadt, und man sagt — wenn auch wohl mit einiger Uebertreibung — daß er noch nie einen Mißerfolg gehabt habe. Wenn ich das Verbrechen dieser Nacht begangen hätte, so würde mir wahrhaftig jetzt nichts weniger als behaglich zumute sein.“

Ob nun diese Worte mit einer besonderen Absicht gesprochen worden waren oder nicht; jedenfalls begegneten sich die Augen der beiden Männer in einem langen und durchdringenden Blick. Dann stieß der junge Graf ein kurzes, rauh klingendes Lachen aus.

„Ich hoffe, der Mann wird seine Schuldigkeit tun. Der Gendarmereiwachmeister Roth muß ja ein ausgezeichneter Esel sein, da er nicht einmal die allergeringste Spur hat auffinden können.“

„Du hast also den lebhaften Wunsch, den Ermordeten an seinem Mörder gerächt zu sehen?“

„Natürlich. Warum sollte ich ihn denn auch nicht haben? Der alte Herr war für mich so gut wie eine Goldmine, und er hat mir keinerlei Leid angetan. Ich werde alles tun, was in meinen Kräften steht, damit der Halunke, der ihn umgebracht hat, zur Rechenschaft gezogen werde.“

(Fortsetzung folgt.)

Bukarest, 15. Juni. Wie die Blätter melden erfolgte die Verlehnung des 5. Koschior-Regiments an den Zaren in dem Augenblick, wo dieser mit König Carol an dem spacerbildenden Regiment auf dem Wege vom Hofe zur Kirche vorbeijahrte. Auf ein Zeichen des Königs brachten die Soldaten Hurrahrufe aus. König Carol erhob sich im Wagen und rief dem Regiment zu: „Zur Erinnerung an den glänzenden Besuch des Zaren, meines Gastes, bestimme ich, daß das Regiment von heute an seinen Namen führt.“ Sichtlich bewegt erhob sich der Zar, umarmte und küßte den König und rief zu dem Regiment gewendet aus: „Es lebe Rumänien!“ Das genannte Regiment garnisoniert in Debritsch.

Der Aufstand in Albanien.

Angriff der Aufständischen auf Durazzo.

An Ueberraschungen und unvorhergesehenen Wendungen hat es in der Balkanpolitik noch nie gefehlt. Wir sind in dieser Beziehung einiges gewöhnt worden im Verlauf der Balkankriege des vorigen Jahres. Das die kritische Zeit noch nicht überwunden ist, das haben die jüngsten Ereignisse in Albanien gelehrt. Inerst schien der Bestand des jungen Fürstentums durch den epirotischen Aufstand gefährdet. In dem Augenblick aber, als Fürst Wilhelm mit den Aufständischen Einigungsverhandlungen einleitete, entstand ihm durch den Aufbruch eines Teils seiner „Untertanen“ eine viel größere Gefahr. Schon glaubte man, die Bewegung würde infolge der Uneinigkeit der unzufriedenen Bauern im Sande verlaufen, noch am Sonntag schrieb die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer Wochenrundschau: Die Lage in Albanien hat im Laufe der letzten Woche sich allem Anschein nach in der Richtung auf eine fortschreitende Besserung entwickelt. Am Montag nachmittag aber meldete der Draht:

• **Rom, 15. Juni.** Der italienische Gesandte in Durazzo bespizierte heute vormittag 8.30 Uhr, daß die Aufständischen um 4 Uhr morgens die Stadt an drei Stellen angegriffen haben. Gegen 6 Uhr morgens ist Oberst Thomson gefallen. Die italienischen Matrosen werden nur die Gesandtschaften und den Konak des Fürsten verteidigen. Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt müsse in die Hände der Aufständischen fallen, selbsten aber hat sich die Lage gebessert. Man hofft die Stadt zu halten.

Man wird abwarten müssen, was es mit der Besserung der Lage auf sich hat. Die militärischen Nachmittel des Fürsten sind sehr beschränkt, die italienischen Matrosen wollen sich auf den Schutz des Konaks und der Gesandtschaften beschränken, ob die holländische Bendarmerie und etwaige kleine albanische Truppenkörper in der Lage sein werden, die allerdings leicht zu verteidigende Residenz zu halten, erscheint doch recht zweifelhaft, ebenso auch, ob die Aufständischen gütlichem Zweden zugänglich sind. Bisher waren sie, wie man weiß, gegenüber allen Vorstellungen der Kontrollkommission recht schwerhörig und eigensinnig.

Der Kampf um die Stadt.

• **Durazzo, 15. Juni, gegen Mittag.** Seit 4 Uhr morgens tobt ununterbrochen Gewehr- und Geschützfeuer. Der Fürst leitet die Verteidigung der Stadt. Die Angreifer kamen von Kassul und Kawaja.

Durazzo, 15. Juni. Nach 4 Uhr nachmittags trat ein Augenblick Ruhe ein. Inzwischen steht man in kürzester Entfernung zwei feindliche Waffen, die von einem Augenblick zum andern in die Stadt einfallen können, um sie zu plündern. Man befürchtet einen Nachtangriff. Die Zahl der Toten und Verwundenen ist sehr groß. Der Fürst hat aus Alessio Verstärkungen von den Miribiten herbeigerufen. — Der Kampf dauert an.

Wien, 15. Juni. Ueber den Tod des Obersten Thomson erklärt der Korrespondent der Neuen Freien Presse in Durazzo folgendes: Oberst Thomsons Leute lagen in den Schützengräben. Er befahl das Vorgehen in die Schützengrabenlinie. Die Leute, meist bewaffnete Matrosen, zögerten angesichts des starken feindlichen Feuers, Oberst Thomson sprang, um ihnen Mut zu machen, aus dem Graben und stürmte mit gezogenem Säbel voran. Er wurde von einer Kugel tödlich getroffen. Um 9 Uhr hörte man nur noch vereinzelte Geschützschüsse. Der Angriff der Rebellen schien vorläufig abgeschlagen.

Rom, 15. Juni. Es verlautet hier, daß die Regierungstruppen auf dem Rückzuge sind, daß die Stadt genommen und der Prinz von Wied sich auf einem italienischen Stationärdampfer eingeschiffert hat.

Rom, 15. Juni. Nach einer Depesche des Giornale d'Italia hat die Lage in Durazzo plötzlich eine sehr ernsthafte Wendung genommen. Der Angriff der Aufständischen wurde mit äußerster Hestigkeit geführt. Nach dem Kampf fanden regeirtechte Massacres statt. Außer dem Oberst Thomson sind noch mehrere holländische Offiziere gefallen.

Paris, 15. Juni. Der französische Kreuzer Edgar Duinet hat Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Durazzo zu begeben.

Paris, 15. Juni. Wie sich der Temps aus Athen melden läßt, betrachtet man dort den Krieg als die einzige Möglichkeit, von der Türkei in der Frage der Griechen in Kleinasien Genußnahme zu erhalten. Man glaubt allgemein, daß der Krieg sich auf einen Kampf zwischen den beiderseitigen Flotten beschränken wird. Wenigstens hofft man es und man sehnt die Entscheidung so sehr herbei, daß man die Anwesenheit Zalaat Begs in Nivali und das Nachlassen der Verfolgung der Griechen als eine unerwünschte Verzögerung ansieht.

Von Nah und Fern.

Einwanderungsverbot. Dem Lokal-Anzeiger wird aus London gemeldet: Die englische Einwanderungsbehörde hat gestern drei junge deutsche Kaufleute zurückgewiesen weil sie sich nicht vor ihrer Ankunft in England eine Stellung gesichert hatten. Der Vorsitzende der Einwanderungsbehörde sagte, es seien zwar intelligente junge Leute und gegen sie liege nichts vor, aber der Andrang zu Buchhalterposten und geringen Stellen in kaufmännischen Betrieben in England sei so groß, daß man nicht auch noch ausländische Konkurrenten ermutigen könne.

• **Gheime Schiffe.** Auf den Böden vor der Hauptwache in Sonderhausen wurden am Montag morgen gegen 4 Uhr 3 Schiffe abgegeben. Der Posten wurde nicht verlegt. Die Untersuchung, die noch im Gange ist, hat sicher ergeben, daß die Schiffe von einem Fenster eines Nachbarhauses aus abgegeben worden sind.

• **Flüchtende Fremdenlegionäre.** Wie aus Algier gemeldet wird, flüchteten zwei Musiker des 1. Regiments der Fremdenlegion, die Deutschen Siebbar und Scheffer, an Bord der auf der Reise von Algier eingetroffenen deutschen Postdampfer Wilow und Sechtly. Die Polizei ließ auf Anordnung der Militärbehörde die Hafenanlagen scharf überwachen. Nach der Ausfahrt der Wilow unterhielt sich eine Anzahl von Fremdenlegionären vom Pier aus mit den Passagieren des Sechtly. Zwei Fremdenlegionäre, der Belgier de Werer und der Oesterreicher Falbot, kletterten längs eines Taues an Bord des Sechtly. Ein Polizeikommissar nahm mit Erlaubnis des Kapitäns eine ergebnislose Durchsuchung des Schiffes vor. Die Sechtly ist am Sonntag noch nach Genoa abgegangen.

• **Die ausgerichtete Kirche mitverbrannt.** In Groß-Gytha bei Rulm brannte am Samstag die katholische Kirche, eine der ältesten im Lande, vollständig nieder. Es hatte sich im Turm ein Bienenschwarm angesammelt. Der Organist wollte diesen ansäuern, wobei das Gebälk Feuer fing. Außer der Kirche wurden noch die Wirtschaftsgebäude des Pfarrhauses ein Raub der Flammen. Der Organist starb vor Aufregung kurze Zeit darauf.

• **Der Feldzug der Wahlweiber.** In der Saint-George-Kirche in Hannoverbrunne explodierte am Sonntag nach dem Abendgottesdienst eine von Anhängern des Frauenstimmrechts gelegte Bombe. 3 Verletzte und 3 gemalte Glasfenster sind beschädigt worden.

• **Gräßliche Bluttat.** Aus Hesseim (im Nieb bei Worms) wird gemeldet: Fröhlich Alarm erschreckte am Samstag morgen kurz nach 4 Uhr die Bewohner des Ortes. Aus dem Hause des Bäckermeisters Bad drang Rauch. Als die Feuerwehr die verschlossene Tür geöffnet hatte und in das Haus eindrang, fand sie den Bäckermeister mit eingeschlagenem Schädel als Leiche vor dem Backofen liegen. Beim weiteren Vordringen in das Familienschlafzimmer fand man zwei erwachsene Töchter schwer verletzt mit Beil- und Stichwunden am Kopf, während die Frau ganz verschont im Bette lag. Die noch lebenden Mädchen wurden ins städtische Krankenhaus nach Worms geschafft. Als mutmaßlicher Täter bezeichnet man den seit längerer Zeit dort in Arbeit stehenden, aus Westfalen gebürtigen Bäckergehilfen, der nach der Tat entflohen. Die älteste Tochter der Familie, die seit Ostern in Ensheim weilte, und ihre älteste Schwester, die bei ihr zu Besuch war, sind dem Tod entgangen. Die ganze Einwohnerschaft ist am Schauspiel der Tat versammelt. Frauen wurden ohnmächtig und Kläche und Verwünschungen gegen den Täter sind zu hören.

Handel und Verkehr.

Schramberg, 15. Juni. (Besitzwechsel.) Die Klosterbrauerei Alpteshaus (Besitzer Glauner) hat das bekannte Hotel König Wilhelm durch Kauf erworben. Die Kaufsumme beträgt 94 500 Mk.

Konkurse.

JOH. Schalle, Bauers in Wart. Konkursforderungen sind bis zum 6. Juli 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist der Termin auf Dienstag, den 14. Juli 1914, nachmittags 4 1/2 Uhr vor dem L. Amtsgericht Wagramb. anberaumt. — Wilhelm Jauch, Elektrotechniker von Schwemlingen a. N., Aufenthalt unbekannt. — Wilhelm Bais, Regiermeister und Anterwirt in Waiblingen.

Voranschliches Wetter

auf Mittwoch, den 17. Juni: Vorwiegend bewölkt, warm, einzelne Gewitter und Gewitterregen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laub

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Albstadt.



Aufforderung an Gläubiger.

Ansprüche an den Nachlass des **Jakob Pfeifle**, Tagelöhners in **Grömbach** wollen alsbald geltend gemacht werden beim
K. Bezirksnotariat Pfalzgrafenweiler.

Ueberberg.

Grundstücksversteigerung.

In der Nachlasssache des **Päfers und Wirts Christian Großmann** von **Grömbach** kommen die hienach genannten Grundstücke, nämlich:

- Geb. Nr. 19 4 ar 71 qm **Wohnhaus mit Backofen, Scheuer und Hof**, gemeinderätlich taxiert zu 8600 M.
- Parz. Nr. 242 27 ar 12 qm **Gras und Baumgarten** auf dem Brand 900 M.
- Parz. Nr. 245 2 ar 99 qm dto. daselbst 150 M.
- Parz. Nr. 241 59 „ 45 „ **Baum- und Gemüsegarten** in Stumpenäckern 1800 M.
- Parz. Nr. 239 2 10 ar **Kellerhaus, Gras- und Baumgarten** im Wiefle 800 M.
- Parz. Nr. 127/2 1 ha 02 ar 82 qm **Wiese und Acker** in Mädlesäckern 2700 M.
- Parz. Nr. 124/2 81 ar 52 qm **Acker und Wiese** in Mädlesäckern 2200 M.
- Parz. Nr. 286/4 33 ar 22 qm **Acker** im obern Hoffeld 700 M.
- Parz. Nr. 227/3 45 „ 22 „ **Acker** im obern Feld 1500 M.
- Parz. Nr. 227/4 31 „ 52 „ dto. daselbst 1000 M.
- Parz. Nr. 227/5 31 „ 52 „ dto. daselbst 1000 M.
- Parz. Nr. 227/6 63 „ 03 „ dto. daselbst 2000 M.
- Parz. Nr. 288/1 47 „ 56 „ **Wiese** i. untern Hoffeld 1050 M.
- Parz. Nr. 288/2 15 „ 76 „ dto. daselbst 400 M.
- Parz. Nr. 114/2 33 „ 80 „ **Wiese** auf der Ecke 700 M.

auf dem Rathaus in **Ueberberg** am
Samstag, den 20. Juni im II. Termin u.
Mittwoch, den 24. Juni im Isten Termin
je vormittags 9 Uhr

zur öffentlichen Versteigerung.

Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß in dem Hause seit langer Zeit eine **Wirtschaft** betrieben wurde.

Altensteig, den 11. Juni 1914.

Bezirksnotar: Beck.

Am **Mittwoch, den 17. ds. Mts.**, abends 7 Uhr
verpachte ich bei Herrn **Louis Koch** hier den

Heugras-Ertrag

von 2 Morgen.

H. Böding, Echernbach.

Breitenberg.

Pferd-Verkauf.

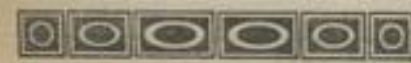
Der Unterzeichnete setzt einen 3jährigen schwarzen

Braunwallach

gut eingefahren ein- und zweispännig (Herr und Bauer) unter jeder Garantie dem Verkauf aus. Flottes Pferd für Chaisenfahrt.



Jacob Greule, Milchfuhrmann.

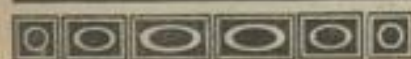


Altensteig.

Malaga Wermutwein Blutwein

— in besten Qualitäten —
empfiehlt

Fr. Flaig, Conditior.



Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschraubendampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung — Abfahrten wöchentlich Samstag nach New York. — 14 tägig Donnerstags nach Boston.

Wir sind offizielle Zeichnungsstelle der neu herauskommenden

Mk. 2000 000.— 5% Obligationen der Ueberlandwerk Jagstkreis Aktiengesellschaft in Ellwangen a. d. Jagst (Württemberg).

Dieselben werden von 1919 ab innerhalb 25 Jahren à 102.— % zurückbezahlt.
Wir erlassen solche, solange Vorrat reicht, zum Kurse von

99 ³/₄ %

franko aller Spesen.

Die Anleihe lautet auf Stücke zu Mk. 1000.—, ist an erster Stelle hypothekarisch auf die gesamten Betriebsanlagen der Gesellschaft eingetragen und mit zehnjähriger Zinsgarantie der Rheinischen Schukert-Gesellschaft Mannheim (11 Millionen Mark Kapital) ausgestattet.

Bankcommandite Horb

Carl Weil & Co.

Telephon N. 78.

Postscheckkonto Stuttgart 2267.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Streu- und Reis-Verkauf

am **Donnerstag, den 18. Juni** nachmittags 3 Uhr im Hagwald Abt. 1 am Mühlhaldesträsschen aus Hagwald 7 Rotwasser 8 Kohlplatte: 20 Lose Streu (Nr. 64/74 und 81/89) und aus Hagwald Abt. 1/10 23 Lose Nadelreis.

K. Forstamt Hoffstett.

Beigholz- Verkauf

in schriftlichen Aufstreich
am **Samstag, den 27. Juni**, vorm. 10 Uhr in Rehmühle aus Gut Aigenbach, Rehmühle, Michelberg Km. eichen 2 Ausschuss; buchen 3 Prügel, 15 Ausschuss; Nadelholz; 6 Prügel, 480 Ausschuss und Anbruch.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche das Holzverkaufsbüro der K. Forstdirektion Stuttgart unentgeltlich versendet.

K. Forstamt Hoffstett
Post Teinach.

Eichen-Verkauf

am **Samstag, den 27. Juni**, vorm. 11 Uhr in Rehmühle aus Gut Aigenbach, Rehmühle, Michelberg 49 Eichenabschnitte mit Festm.: 1 II., 9 III., 6 IV., 14 V., 2 VI. Kl.

Losverzeichnisse versendet das Holzverkaufsbüro der K. Forstdirektion Stuttgart unentgeltlich, nummerweise Registerauszüge das Forstamt zu 40 Pfennig.

Schuhputz

Nigrin

färbt nicht ab

Altensteig.

Gefunden

wurde in der Poststraße ein **Taschenmesser**.
Abzuholen in der Red. ds. Bl.

Altensteig.

Laufmädchen

Ein ordentliches
wird von morgens 7 Uhr bis mittags 2 Uhr gesucht.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Altensteig.

Eine freundliche Wohnung

3—4 Zimmer samt Zubehör, hat sofort oder später zu vermieten

Carl Wochele.

Den Grasertrag

von ¹/₂ Morgen Acker im Helle verkauft
Der Obige.

Flechten

aus u. trockene Schuppen, Reiche, Bartflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Reinschäden, Aderbetne, böse Finger, alte Wunden sind sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandtheil.
Dose Mk. 1.16 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die P. B. Sch. Schubert & Co., G. m. b. H. Weiskülte-Druckerei.
In haben in allen Apotheken.

Altensteig.

Julienne lose und

Dörrgemüse

Gedörrte

Schnittbohnen

empfiehlt billigt

E. W. Luz Nachf.

Früh Wähler jr.
Altensteig.

Fruchtpreise.

Magob.

	höchster Preis	mittlerer Preis	niedrigster Preis
Dinkel	7.50	7.40	7.
Weizen	10.70	10.50	10.
Berke	—	8.	—
Hafer	9.—	8.89	8.5

Bittvaiepreise.

Butter ¹/₂ Rilo 0.99 518 1.10 Mf.
Eier 2 Stck 15—17 Pf.